Stadt Wuppertal
Der Oberbürgermeister

Bericht	Geschäftsbereich	Soziales, Jugend, Schule & Integration
	Ressort / Stadtbetrieb	Ressort 208 - Kinder, Jugend und Familie
	Bearbeiter/in Telefon (0202) Fax (0202) E-Mail	Lisa Hinzmann +49 202 563 2646 Lisa.hinzmann@stadt.wuppertal.de
	Datum:	28.10.2021
	Drucks.-Nr.:	**VO/1550/21/1. Neuf.** öffentlich

Sitzung am	Gremium	Beschlussqualität
02.11.2021	**Jugendhilfeausschuss**	**Entgegennahme o. B.**

Bericht Kommunale Präventionsketten

Einverständnisse

Nicht erforderlich.

Unterschrift

Dr. Kühn

Begründung

kinderstark – Wuppertal schafft Chancen“

Seit 2020 fördert das Land NRW mit dem Präventionsprogramm „kinderstark – NRW schafft Chancen“ die Kommunale Vernetzung und Koordination zur Schaffung Kommunaler Präventionsketten von der Schwangerschaft bis zum Übergang Schule/Beruf sowie präventive Maßnahmen, die die Entwicklungs- und Teilhabechancen von Kindern und Jugendlichen verbessern sollen. Hierbei sollen passgenaue kommunale Unterstützungsangebote „vom Kind aus gedacht“ und Barrieren zwischen den unterschiedlichen Systemen und Zuständigkeiten abgebaut werden. Ziel ist es, Kinderarmut zu vermindern, Teilhabe zu ermöglichen und bewährte erfolgreiche Ansätze in die Kommunalen Präventionsketten zu integrieren.[1] Wuppertal ist seit Juli 2020 Teil des Förderprogramms.

[1] Weiterführende Informationen zum Landesprogramm finden sich unter: https://www.kinderstark.nrw.

Jahr	Fördersumme Land	Kommunaler Anteil	Gesamtsumme
2020	368.092€	92.023€	460.115€
2021	437.600€	109.400€	547.000€
2022	446.463€	111.615€	558.078€

Tabelle 1: Überblick über die Fördersummen nach Jahren

Stand 2021

Die in 2020 ausgewerteten Ergebnisse der Maßnahmen sowie die geschärfte Ausrichtung des Programms durch das MKFFI waren primäre Grundlage für die Fortschreibung des Förderprogramms 2021 auf Wuppertaler Ebene.[2] Die abgeleiteten Zielsetzungen waren:

Netzwerkarbeit

- Stärkung der Netzwerkkoordination
- Ausbau und Intensivierung der ämter-, dezernats- und institutionsübergreifenden Netzwerkarbeit
- Weitere Analysen und Auswertungen der Bestandsaufnahme
- Konzeptionelle Weiterentwicklung des Programms
- Evaluation und Fortschreibung der kommunalen Präventionsketten
- Herstellung von Transparenz in der Angebotslandschaft

Inhaltliche Ausrichtung

- flexible, aufsuchende und beteiligungsorientierte Elternarbeit
- Brücken- und Lotsenfunktionen zu bestehenden Dienstleistungen und Angeboten
- Verbindung mit Regelsystemen für die Erziehung, Bildung und Förderung von Kindern
- Herstellung rechtskreis- und institutionsübergreifender Zusammenarbeit
- Gezielte Schließung von Unterstützungslücken für Kinder- und Jugendgruppen

Netzwerkkoordination

Um das Programm konzeptionell weiterzuentwickeln, den Ausbau der ämter-, dezernats- und institutionsübergreifenden Netzwerkarbeit zu gewährleisten sowie die Umsetzung von Maßnahmen zu evaluieren, wurde die Netzwerkkoordination im Jahr 2021 personell ausgebaut.

Die Zielsetzung des Förderprogramms „Kommunale Präventionsketten“ wurde im Organigramm des Ressorts Kinder, Jugend und Familie als nachhaltiges Aufgabenfeld verankert und mit einer Leitung versehen (208.33). So kann die Sinnhaftigkeit des Vorhabens im Fokus gehalten, das Programm strukturiert und die Umsetzung zielgerichtet gewährleistet werden.

Die Besetzung der Stellen mit geeigneten Fachkräften dauerte länger als gedacht. Die vollständige Besetzung der Stellen konnte erst jetzt, Ende Oktober erfolgen. Veranstaltungen, Zusammenkünfte, Workshop zur Stärkung und Erweiterung des Netzwerkes konnten coronabedingt nur sehr eingeschränkt stattfinden.

[2] Vgl. hierzu auch Bericht 2021_04_13_Bericht KPK JHA

Auswertung und Weiterentwicklung

Die Ergebnisse der Bestandsaufnahme 2020 wurden innerhalb der bereits bestehenden Steuerungsgruppe analysiert sowie Schlussfolgerungen für die Weiterentwicklung von Angeboten und Maßnahmen diskutiert. Angedacht war, die Ergebnisse bis Ende des Jahres weiter auszuwerten und das Programm entsprechend weiter zu entwickeln. Aufgrund der coronabedingten Umstände, der unbesetzten Stellen in der Netzwerkkoordination und der Bewältigung des zusätzlichen Förderprogramms „Aufholen nach Corona“ konnte dies nicht wie geplant realisiert werden.

Herstellung von Transparenz

Den bereits identifizierten Bedarf einer fehlenden Übersicht über bestehende Angebote und Dienstleistungen für Kinder, Jugendliche und Eltern wurde im Jahr 2021 aufgegriffen, in dem zur Schaffung vom mehr Transparenz an der Umsetzung der Internetplattform „Guter Start NRW“ mitgewirkt wurde. Für die Wuppertaler Inhalte wurde ein Team eingerichtet, rechtliche Voraussetzungen geklärt und entsprechende Dokumente entwickelt. Die Plattform ist mittlerweile unter www.aufwachsen-in-wuppertal.de erreichbar und soll in den kommenden Monaten mit Daten von relevanten Präventionsangeboten träger- und rechtskreisübergreifen gespeist werden. Zur Einführung haben zwei Veranstaltungen mit relevanten Trägern bereits stattgefunden.

Da Jugendliche eine besondere Ansprache benötigen und andere Zugänge, insbesondere im Bereich Social Media benutzen, wurde ergänzend die App Between the Lines ausgebaut.

Beide Datenbänke sichern einen niedrigschwelligen Zugang zu Angeboten für die Zielgruppe und haben eine Brücken- und Lotsenfunktionen zu bestehenden Dienstleistungen und Angeboten auch für Fachkräfte.

Förderung von Angeboten

Um handlungsorientiert bereits bekannte Schwachstellen und Lücken zu beheben und innovative Projektideen zu erproben, wurden in 2021 folgende Maßnahmen gefördert:

- Familienrezept – (Familienbüro)
- Kooperationsprojekt „Miteinander“ zur Unterstützung von Familien mit kranken und/oder behinderten Kinder (Caritas/Diakonie/Jakim)
- Soziale Arbeit an Kitas (Diakonie)
- Beratungsangebot im Kinderrechtebüro (Kinderschutzbund Wuppertal)
- Schulung von Ehrenamtlichen für das Sorgentelefon: Nummer gegen Kummer (Kinderschutzbund Wuppertal)
- Ehrenamtliche Lernpaten (Nachbarschaftsheim)
- Open Qu*EARS – aufsuchende Beratung von queeren Jugendlichen (Pro Familia)
- Bildungspartnerschaft – Stärkung und Unterstützung von Eltern als kompetente Bildungspartner ihrer Kinder im Kontext Schule (Jugendamt)

Der Verlauf und einige Ergebnisse sind auf einen ersten Blick in vielen Bereichen vielversprechend. Eine detaillierte Evaluierung der Zielsetzung, Zusammenarbeit und Wirkung konnte allerdings, wie bereits oben ausgeführt, coronabedingt und aufgrund der begrenzten personellen Kapazitäten noch nicht erfolgen. Dies wird im kommenden Förderzeitraum nachgeholt werden.

Förderung 2022

Aktuell wird der Antrag 2022 vorbereitet. Er muss bis zum 30.11.21 gestellt sein, um vorhandene Förderungen nahtlos fortsetzen zu können. Der Förderumfang des Landes ist leicht gestiegen. Angesichts der beschriebenen schwierigen Situation in 2021 soll die Angebotssituation vor Ort vorrangig stabil gehalten werden und daher die bisherige Förderung in 2022 zunächst weitestgehend fortgesetzt werden.

Zu den Maßnahmen, die weiter gefördert werden sollen, gehören:

- Familienrezept – (Familienbüro)
- Kooperationsprojekt „Miteinander“ zur Unterstützung von Familien mit kranken und/oder behinderten Kinder (Caritas/Diakonie/Jakim)
- Soziale Arbeit an Kitas (Diakonie)
- Schulung von Ehrenamtlichen für das Sorgentelefon: Nummer gegen Kummer (Kinderschutzbund Wuppertal)
- Ehrenamtliche Lernpaten (Nachbarschaftsheim)
- Open Qu*EARS – aufsuchende Beratung von queeren Jugendlichen (Pro Familia)
- Bildungspartnerschaft – Stärkung und Unterstützung der Eltern als kompetente Bildungspartner ihrer Kinder im Kontext Schule (Jugendamt)

Im kommenden Jahr wird vieles von dem nachgeholt werden, was in diesem Jahr coronabedingt nicht realisiert werden konnte.

Es ist eine differenzierte Evaluation der geförderten Maßnahmen vorgesehen, um das Programm zielgerichtet und wirkungsorientiert fortschreiben zu können.

Die dezernats-, ämter- und institutionsübergreifend Vernetzung soll erweitert werden, hier ist vor allem an den Gesundheits- und Schulbereich gedacht.

Darüber hinaus soll in 2022 noch einmal die Beteiligung von Kindern, Eltern und Jugendlichen in den Fokus genommen werden. Eltern, Kinder und Jugendliche in benachteiligten Lebenslagen wissen recht gut, was sie benötigen. Und eine Beteiligung ist unabdingbar, um Chancengleichheit und Teilhabe für Kinder, Jugendliche und Eltern in Wuppertal praktisch zu verwirklichen.

Lisa Hinzmann
208.33
Leitung Kommunale Präventionsketten
Kontakt: lisa.hinzmann@stadt.wuppertal.de
Stand Oktober 2021

Klimacheck

Hat das Vorhaben eine langfristige Auswirkung auf den Klimaschutz und/oder die Klimafolgenanpassung?

X neutral /nein

☐ ja, positive Auswirkungen

☐ ja, negative Auswirkungen

Begründung:

Soziale Projekte basieren auf diversen Beratungsanlässen und haben somit keinen Einfluss auf das Klima